

Kleine Anfrage

der Abg. Elke Brunnemer CDU

und

Antwort

**des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung,
Familie, Frauen und Senioren**

Wiedereingliederung von Ärztinnen und Ärzten

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie beurteilt sie – angesichts des drohenden Ärztemangels besonders im ländlichen Raum – die Notwendigkeit von Maßnahmen zur Wiedereingliederung von Ärzten, die eine Berufspause eingelegt haben und in den Beruf zurückkehren wollen?
2. Sieht sie hier Handlungsbedarf und hat sie gegebenenfalls eine Strategie zur Wiedereingliederung dieses Personenkreises?
3. Inwieweit sehen die Bezirksärztekammern und die Landesärztekammer darin eine Möglichkeit, um Ärzte zu gewinnen, und inwieweit könnten die Kammern in die notwendige Fortbildung einbezogen werden?

17.07.2013

Brunnemer CDU

Antwort

Mit Schreiben vom 7. August 2013 Nr. 0141.5/15/15/38936 beantwortet das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren die Kleine Anfrage wie folgt:

- 1. Wie beurteilt sie – angesichts des drohenden Ärztemangels besonders im ländlichen Raum – die Notwendigkeit von Maßnahmen zur Wiedereingliederung von Ärzten, die eine Berufspause eingelegt haben und in den Beruf zurückkehren wollen?*

Um einem drohenden Ärztemangel zu begegnen, ist es erforderlich, dass das gesamte Fachkräftepotenzial ausgeschöpft wird. Die Anzahl an Ärztinnen und Ärzten, die nicht ärztlich tätig sind, ist hoch. Da vielerorts sowohl im ambulanten wie auch im stationären Bereich Ärztinnen und Ärzte dringend gesucht werden, wird es zukünftig immer wichtiger werden, Wiedereinsteiger für die kurative Versorgung zu gewinnen. Da der Wiedereinstieg in den Arztberuf häufig eine organisatorische wie auch eine inhaltliche Herausforderung darstellt, bedarf es spezieller Angebote, die den Wiedereinstieg erleichtern. Hierzu gehören insbesondere Kurse, in denen die Teilnehmer fachlich auf den neuesten Stand gebracht werden.

- 2. Sieht sie hier Handlungsbedarf und hat sie ggf. eine Strategie zur Wiedereingliederung des Personenkreises?*

- 3. Inwieweit sehen die Bezirksärztekammern und die Landesärztekammer darin eine Möglichkeit, um Ärzte zu gewinnen, und inwieweit könnten die Kammern in die notwendige Fortbildung eingebunden werden?*

In Baden-Württemberg bestehen bereits bei den Ärztekammern Fortbildungsangebote für Wiedereinsteiger. Den Wiedereinstieg nach der Familienpause unterstützt die Landesärztekammer mit den Bezirksärztekammern schon seit langer Zeit durch das Angebot spezifischer Fortbildungsveranstaltungen. So wird insbesondere bei der Bezirksärztekammer Nordbaden bereits seit Mitte der 90er-Jahre in nahezu jährlichem Rhythmus ein zweiwöchiger Wiedereinsteigerkurs angeboten, der sich primär an Ärztinnen nach der Familienpause richtet. Inzwischen besuchen aber auch Ärzte und sogenannte „Quereinsteiger“ (hierzu siehe unten) diese Kurse. Weiterhin bieten die Bezirksärztekammern spezielle Fortbildungseinheiten im Rahmen der allgemeinmedizinischen Weiterbildung an, die sich an Ärztinnen und Ärzte richten, die wieder in den Beruf einsteigen möchten oder sich aufgrund ihres Migrationshintergrundes mit dem hiesigen Gesundheitswesen vertraut machen wollen.

Im Oktober 2011 hat der Vorstand der Bundesärztekammer ein Modell zum „Quereinstieg in die Allgemeinmedizin“ zur Umsetzung empfohlen, das Fachärztinnen und Fachärzten den Wechsel in die Allgemeinmedizin erleichtern soll. Dieses Modell beinhaltet u. a., dass stationäre Weiterbildungszeiten aus einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung auf die allgemeinmedizinischen Weiterbildungszeiten angerechnet werden können. Dieses Modell wird hier in Baden-Württemberg vermehrt nachgefragt.

In Vertretung

Lämmle

Ministerialdirektor